

Wieso ärger über große Geister auch nützlich sein kann

Viele Schüler fragen sich, warum sie sich in der Schule mit den Gedanken grosser Philosophen beschäftigen sollen. Meistens lautet die Antwort das Man von Ihnen lernen könne. Das wollen wir auch gar nicht bestritten. Uns interessiert ein anderes Phänomen viel mehr, nämlich der Ärger, ja sogar der Zorn denn man empfinden kann wenn so ein großer Geist entweder Unsinn redet oder sogar eine Macke hat, was seine Grundüberzeugungen angeht.

Nun ist das natürlich noch nichts positives, ausser, das man das Gefühl bekommt, an einer Stelle zumindest einmal ein bisschen schlauer gewesen zu sein als solch eine Geistesgrösse. Es kommt aber noch etwas hinzu und das kann man sehr schön am Beispiel der Vorstellung des Philosophen Schopenhauer vom Glück zeigen. In seinen sogenannten Aphorismen (meist kurz gefasste Denkanstösse) zur Lebensweisheit von 1851 behauptet er doch allen ernstes, dass Schmerz „positiver Natur“ sei. Er begründet das dann allerdings damit, das Schmerz zu Schmerzlosigkeit führen könne. Für ihn ist der glücklichste, der „sein Leben ohne übergrösse Schmerzen, sowohl geistige als körperliche, hinbringt; nicht aber der, dem die lebhaftesten freuden oder die Grössten Genüsse zuteil geworden“ sind“.

Spätestens hier merkt man, dass Schopenhauer eine sehr besondere Sicht auf die Welt hat, die die meisten Menschen nicht teilen werden. Natürlich hat er recht, wenn er darauf hinweist, das Vieles, was man für Glück hält oder als Glück anstrebt, nur von kurzer Dauer ist. Jeder, der einmal kurz verliebt war, kennt das Problem. War man aber deswegen nicht glücklich? Was ist mit denen, die im Moment des Glücks starben? Soll man die bedauern? Was ist mit jenen, die sich einen Berg hochgequält haben, vielleicht sogar gefahren in Kauf genommen haben, um dann wirkliches Gipfelglück zu erleben.? Was ist mit der Fussballmannschaft, die in einem Spiel Alles gegeben hat, vielleicht sogar Verletzte zu beklagen hat, sich dann aber über einen Grandiosen Sieg freuen kann.? Aber unser Thema ist ja nicht die Kritik an grossen Geistern, sondern das gute, was auch in berechtigtem Ärger liegen kann. In einem Punkt hat Schopenhauer wirklich Recht. Er verweist nämlich darauf, das man wirkliches Glück möglicherweise immer erst dann voll und Gans erlebt, wenn man durch Schmerzen daran erinnert wird. Jeder, der mal etwas schwerer erkrankt war, weiss, das man nach der Gesundung das Glück der Normalität einige Zeit sehr viel intensiver empfindet. Vielleicht hilft dann sogar ein Philosoph, wie Schopenhauer, Schmerzlosigkeit etwas bewusster zu empfinden und darin sogar Glück zu sehen. Und Schüler mag es bei der heufig anstrengenden Lektüre großer Geister trösten, das man eben manchmal, viel Aufwand betreiben muss, um im Sant eines Flusses oder im Geröl eines Berges Golt zu entdecken. Gut, dass wir die Schmäzen auf uns genommen haben, die die Lektüre Schopenhauers bereiten kann, um am Ende, den einen guten Gedank zu entdecken, der uns glücklicher macht.

Quelle :<https://www.endlichdurchblick.de/app/download/9943918/Mat514+C384rger+C3BCber+groC39Fe+Geister+n3Bctzlich.pdf>
(zuletzt aufgerufen am 14.03.2022 um 12.00 Uhr, Rechtschreibung verändert, Teile ausgelassen)